

Als es dunkel wurde,.....*Personalpr./Indefinitpr*

begogen **wir** im Garten rechts und links der Haustüre Posten*Personalpr.*.....

und dreiviertel Stunden verhielten wir **uns***Reflexivpr.*.....

mäuschenstill. Zuerst schlief **mein** linkes.....*Possessivpr.*.....

und dann dem Eduard **sein** rechtes Bein ein,*Possessivpr.*

Und beinahe hätte **alles** mit einer peinlichen Verwechslung geendet,*Indefinitpr.*

als eine mittlere Gestalt den Garten betrat und **wir** uns

zum Sprunge strafften. Erst im letzten Moment bemerkten wir, dass **es** die Zeitungsfrau war.....

Du meine Güte, **welcher** Blamage

wären **wir** beinahe zum Opfer gefallen!

Die Nacht brach herein, es war spannend und **mir** klopfte das Herz,.....

und ich fragte **mich**, ob der Fritzli wohl wirklich

Wonne haben werde, **sich**

von **uns** knebeln zu lassen, und in der Länge des Wartens

vermehrte sich **meine** Bangigkeit.....

Allerhand Gedanken schlichen **sich** ein,

die gar nicht hierher gehörten. **Ich** dachte.....

an **mein** Elternhaus, an meine Jugendzeit und ans Sterben,

als wiederum das Gartentor ging. Diesmal war **es** der Richtige.

Genau wie Winnetou schnellten **wir** aus dem Gebüsch.....

und ehe der Fritzeli überhaupt Laut geben konnte, lag **er**.....

gefesselt im Gartenhäuschen, und wir fragten **uns**

nicht ganz ohne Sorge, wie viel Wonne nun wohl durch **seine** Adern fließt.

Eins stand fest: **Der** wusste nun ein für allemal,

dass **wir** keine Milch Kinder seien.....

Wie er da in der Dunkelheit wehrlos vor **uns** lag.....

teilten wir **ihm** mit.....

wir würden ihm den Knebel.....

ein wenig lockern, damit **er** flüsternd Antwort geben könne,.....

aber sobald er ein Tönlein von **sich** lasse,.....

machten wir **ihn** kalt.....

Ich zog.....

ihm das Taschentuch.....

ein wenig aus **seinem** Mund,.....

aber ehe **ich** soweit war,.....

Erschrak ich: **Seine** Wange war klebrig feucht! Blut!

Mit zittrigen Fingern entfernte **ich** den Knebel vollends,

aber da begann **dieser** Fritzli,.....

unser Traumheld,.....

leise zu wimmern, zu schluchzen und in **sich** hinein zu heulen.....

War **das** die Möglichkeit!.....

Der Wrigley spielte **seine** Rolle weiter

und befahl **ihm** in grauenhaftem Ton,.....

seinen Namen zu melden.

Verschüchert brachte **er** hervor: „Armand Bühler.“

„**Wie** bitte?“ - „Armand Bühler“

„Nicht Fritz?“ „Nein, **das** ist -.....

das ist **mein** Vater.“

Wir **alle** waren sprachlos vor Staunen.....

Hatte **unser** Fritzli schon so große Söhne?



Die Pronomen:

Personalpronomen
(persönliches Fürwort)

Reflexivpronomen
(rückbezügliches Fürwort)

Possessivpronomen
(besitzanzeigendes Fürwort)

Demonstrativpronomen
(hinweisendes Fürwort)

Relativpronomen
(bezügliches Fürwort)

Interrogativpronomen
(fragendes Fürwort)

Indefinitpronomen
(unbestimmtes Fürwort)

Text nach: „Mein Name ist Eugen“, dem Jugendklassiker von Klaus Schädelin